

Grünes Licht erhalten

Verein Kinderheim St. Benedikt Hermetschwil genehmigt Baukredit für die Sanierung der Wohngruppenthäuser

Die zu sanierenden Wohngruppenthäuser in Sichtweite der Klosteranlage St. Martin wurden 1971 dreigeschossig erstellt und 1995 mit separat zugänglichen, extern vermieteten Wohnungen aufgestockt.

Walter Minder

Vereinspräsidentin Doris Stöckli, bis Ende Jahr noch Vizeamman in Bremgarten, konnte an der ausserordentlichen Generalversammlung am vergangenen Donnerstag 20 Mitglieder und Gesamtleiter Philipp Zimmermann begrüßen, der anschliessend kompetent und transparent durch das Traktandum «Baukredit für Sanierung/Umbau der Wohngruppenthäuser 1 bis 4» führte. Ausgangslage ist die Tatsache, dass die Räumlichkeiten nach über 50 Jahren sanierungsbedürftig sind und Zweierzimmer nicht mehr den Anforderungen an den stationären Heimbetrieb entsprechen. Das Angebot von Einzelzimmern ist auch eine Vorgabe vom Bundesamt für Justiz und Voraussetzung für weitere Subventionen. «Wir sind seit zwei Jahren unterwegs auf der Reise zum nun vorliegenden Projekt, das zudem die Möglichkeit bietet, unser Angebot künftig auch Mädchen zur Verfügung zu stellen», so Zimmermann.

Klare Projektziele

Das von Langenegger Architekten AG Muri zusammen mit der Baukommission ausgearbeitete Vorprojekt entspricht unter anderem Vorgaben des Denkmalschutzes, den spezifischen Anforderungen des stationären Heimbetriebs, der optimalen Nutzung der Räumlichkeiten und der Verwendung nachhaltiger Baumaterialien. «Zudem ist auch der notwendige Einsatz von Provisoren definiert.» Das Vorprojekt ist von Bund und Kanton geprüft und die Baueingabe vorbereitet worden. Es sieht neben der notwendigen Sanierung eine moderate Erweiterung in Form eines angebauten Kubus pro Wohnhaus vor. Damit kann je ein zusätzliches Zimmer im Erd- und ersten Obergeschoss realisiert werden. «Die



Freude über die Genehmigung des Baukredits (v.l.): Vorstandsmitglieder Martin Leu, Stefan Huwyler, Präsidentin Doris Stöckli, Sebastian Hagenbuch, Jacqueline Riedo Seiler, Stephan Köpfl, Irene Koch, Gesamtleiter Philipp Zimmermann und Thomas Stübi, Leiter Finanzen.

Bild: Walter Minder

Küche wird intern verschoben und für das Betreuungsteam ein zusätzliches Büro realisiert.»

Damit der Betrieb während der Bauzeit sichergestellt ist, wird das Bauprojekt in zwei Etappen realisiert. Für die Unterbringung der betroffenen Wohngruppen sind pro Etappe zwei Provisorien notwendig. Dafür sind das Wohnhaus Dorfstrasse 2 in Hermetschwil und ein Pavillon auf dem gleichen Grundstück vorgesehen. Der Zeitplan

«Benötigen Fremdkapital für die Vorfinanzierung

Thomas Stübi, Leiter Finanzen

sieht nach der Kreditgenehmigung vor, dass bis Sommer 2027 die erste Etappe und bis Sommer 2028 die zweite

Etappe abgeschlossen ist. Die Gesamtkosten +/-10 Prozent belaufen sich auf 7,033 Millionen Franken, davon entfallen rund 6,374 Millionen Franken auf die Wohngruppen und 660'000 Franken auf die Mietwohnungen, die ebenfalls saniert werden.

Finanzierung weitgehend durch Bund und Kanton

Die Kosten «Wohngruppen» werden von Bund und Kanton refinanziert, wobei der Bundesbeitrag von rund 1,5 Millionen nach Genehmigung der Bauabrechnung ausbezahlt wird. Der Restbetrag wird vom Kanton via Leistungspauschalen über die nächsten 33 Jahre finanziert.

Thomas Stübi, Leiter Finanzen: «Für die Vorfinanzierung benötigen wir deshalb Fremdkapital, die anfallenden Zinsen werden wiederum vom Kanton

vergütet. Der Kostenanteil «Mietwohnungen» geht zulasten vom Verein, die Finanzierung ist aus Eigenmitteln vollumfänglich möglich.»

Die Höhe des beantragten Verpflichtungskredits von 7,033 Millionen Franken wurde in der anschliessenden Dis-

«Wir haben Risiken und Chancen intensiv geprüft

Philipp Zimmermann, Gesamtleiter

kussionsrunde infrage gestellt. Zimmermann: «Sanierung und Vergrößerung der Wohngruppen sind aufwendig, dafür sparen wir Unterhaltskosten.» Auch die Option, künftig Mädchen aufzunehmen, wurde nicht ohne Kritik akzeptiert, verursache doch ein kooperatives Angebot erfahrungsgemäss

Probleme sexueller Art. Zimmermann: «Wir haben intensiv geprüft, welche Risiken und Chancen dieser Schritt beinhaltet. Monokulturen sind nicht die Lösung und heute ist die spezifische Ausbildung von Sozialpädagogen/-innen sehr gezielt.» Insgesamt fand das Projekt aber Zustimmung und der Verpflichtungskredit wurde einstimmig genehmigt.

Fünf Wohngruppen

St. Benedikt lernen und leben ist ein Sonderschulheim für normalbegabte, männliche Kinder und Jugendliche ab dem sechsten Altersjahr, die sich in einer psychosozial schwierigen Situation befinden. Hier werden sie professionell in ihrer Entwicklung unterstützt. Sie wohnen in fünf Wohngruppen und besuchen die interne Sonderschule.

SP nimmt Stellung

Um die traktandierten Geschäfte vertieft beurteilen zu können, trafen sich Mitglieder vom Läubigs Bremgarten und der SP Bremgarten kürzlich zu einem Gespräch mit Stadträtin Claudia Bamert, Stadtrat Daniel Sommerhalder und dem Leiter Bau, Stefan Walder. Nachdem die Behördenmitglieder auf alle gestellten Fragen ausführlich eingegangen waren, wurden sie verabschiedet.

Zustimmung zu allen Traktanden

Nach einer längeren und lebendigen Diskussion fanden alle Anträge zu den einzelnen Traktanden Zustimmung. Viel Zeit nahmen die Projekte «Sanierung und Neugestaltung Zürcherstrasse» und «Neubau Bushof beim Bahnhof Bremgarten» in Anspruch. Trotz der hohen Kosten werden beide Vorhaben für die zukünftige Entwicklung der Stadt als sinnvolle und wichtige Bausteine beurteilt. Aufgefallen ist die Tatsache, dass mit dem Beibehalten von einem Steuerfuss von 104 Prozent das weitere Hinusschieben von anderen wichtigen Projekten und die Zunahme der Verschuldung Bedenken wecken. Trotzdem überwiegen für die SP die Vorteile der vorgesehenen Projekte «Sanierung und Neugestaltung Zürcherstrasse» und «Neubau Bushof beim Bahnhof Bremgarten» deutlich.

Laut der Ortspartei stärken die Projekte die Verkehrssicherheit, die Aufenthaltsqualität und die Zukunftsfähigkeit von Bremgarten. Die SP Bremgarten empfiehlt darum, an der Einwohnerversammlung allen Anträgen zuzustimmen.

Einstimmen auf Weihnachten

Adventskonzert der Bremgartner Kantorei

Seit August proben der Mädchen- und Knabenchor sowie der Projektchor am Konzertprogramm «Weihnachten in Europa». Und nach dem glücklichen Probeweekend auf der Musikinsel Rheinau sind sie nun bereit für die Konzerte vom 29. und 30. November.

40 Kinder und Jugendliche, 24 Projektchorsängerinnen und -sänger sowie ein 18-köpfiges Orchester werden gemeinsam musizieren und alle in die stimmungsvolle Advents- und Weihnachtszeit musikalisch hineinführen. Diese Zeit holt aus den Wirren des Alltags, der Zerrissenheit des Weltgeschehens Jahr für Jahr ab und führt mit den stimmungsvollen Melodien der Advents- und Weihnachtslieder in ein paar hoffentlich friedliche Momente und in die Nähe der religiösen Bedeutung des Weihnachtsfestes.

Dieser Dramaturgie Ausdruck verleihen wird das diesjährige Konzertprogramm der Bremgartner Kantorei: Leonard Bernstein komponierte seine Chichester Psalms, nachdem er sich ein halbes Jahr lang der Zwölftonmusik gewidmet hatte. In der Vertonung des Psalms 100 verleiht er der Spannung zwischen religiöser Aussage und dem heutigen Leben mit unseren Zweifeln und Ängsten musikalischen Ausdruck. Im zweiten Stück vertont er den Psalm 23 – Der Herr ist mein Hirte – mit der berühmten Melodie Adonai – einmal gehört und nie mehr vergessen.



Die Kantorei singt am kommenden Wochenende.

Bild: zg

Diese Werke sind auf Hebräisch und werden in der Kammermusikfassung für Chor, Harfe, Piano, Bassklarinette und Perkussion musiziert.

Das Magnificat von Antonio Vivaldi führt dann über in die Adventszeit – der Lobgesang Marias, ihre Gottesverehrung findet in Vivaldis Komposition eine wunderbare Vertonung. Die Weihnachtsbotschaft wird mit einer Liedkantate aus Liedern aus europäischen Ländern in den Originalsprachen und Instrumentalinterludium erklingen.

Zum Schluss ertönt das wohl bekannteste Chorwerk – Händels Hallelujah in fulminanter Klanggrösse, weil

dieses Jahr wieder mit dem Ad-hoc-Orchester zusammen musiziert werden kann.

Es freut die musikalische Leiterin Heinrika Rimann Beltrán de Otárola sehr, dass die Musiker und Musikerinnen sofort bereit waren, aufs Neue mitzuspielen.

Aufführungsdaten Adventskonzert der Bremgartner Kantorei: Am Samstag, 29. November, 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 30. November, 17 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten. Am Sonntagskonzert singen auch die jüngeren Kinder (Chor C) im dritten Teil mit.

LESER SCHREIBEN

Altstadt wird auch bewohnt

Die Bremgartner Altstadt ist nicht nur ein Ort, wo Begegnungen stattfinden, eingekauft, gelacht, getrunken und auswärts gegessen wird. Es ist auch ein Ort, wo gelebt, gewohnt und nachts geschlafen wird. In der Altstadt leben wie überall Menschen, die am Morgen wieder aus dem Bett und zur Arbeit oder zur Schule müssen.

In der Bremgartner Altstadt ist es nicht so leblos und leer, wie viele vielleicht das Gefühl haben. Sehr viele kleinere und grössere Anlässe finden hier in regelmässigen Abständen statt. Die wenigsten davon sind leise oder lassen es zu, dass die Bewohner ungehindert zu ihrem Daheim gehen oder fahren können. Die Bewohner der Altstadt werden fairerweise zwar meist vorgängig informiert: «Eingeschränkte Zugänglichkeit zu Ihrer Liegenschaft von ... bis ... und Lärmmissionen von ... bis ...» Und zum Schluss: «Danke für Ihr Verständnis.» Ein «Verständnis», das uns Altstadt-Bewohnern ungefragt abverlangt wird.

Es ist in Ordnung, dass die Gastrobetriebe die Flächen vor ihren Lokalen das ganze Jahr über benützen dürfen. Und es ist auch richtig und gegenüber den Anwohnern fair, dass der Stadtrat den Schluss der täglichen Bewirtungszeiten auf den Aussenflächen bei 22 Uhr unter der Woche und 23 Uhr an den Wochenenden belässt. Dies zum Schutz der Altstadt-Bewohner, die ebenso wie jene Bewohner der ausserhalb liegenden ruhigen Wohnquartiere ein Anrecht auf Nachtruhe haben.

Danke für Ihr Verständnis.
Cornel Stutz, Bremgarten